



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

303 (12.7.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192267](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192267)

Wannheimer Generalanzeiger

Redaktionsstelle: In Mannheim u. Umgebung monatl. einfl. 1.50 für Belegexempl. u. Abdrucke...
Verlagsstelle: In Mannheim, Postfach 1760, Poststraße 1, B. u. Nr. 2017, Telephon 2017...
Abdruckrechte: In Mannheim, Postfach 1760, Poststraße 1, B. u. Nr. 2017, Telephon 2017...
Abdruckrechte: In Mannheim, Postfach 1760, Poststraße 1, B. u. Nr. 2017, Telephon 2017...

Badische Neueste Nachrichten

Abdruckrechte: In Mannheim, Postfach 1760, Poststraße 1, B. u. Nr. 2017, Telephon 2017...
Abdruckrechte: In Mannheim, Postfach 1760, Poststraße 1, B. u. Nr. 2017, Telephon 2017...
Abdruckrechte: In Mannheim, Postfach 1760, Poststraße 1, B. u. Nr. 2017, Telephon 2017...

Das deutsche Wiedergutmachungs-Programm.

Drei Teile der Vorschläge.

Der deutsche Kohlenwirtschaftsplan.

Spa, 12. Juli. (WB.) Der den Alliierten von Deutschland vorgelegte Kohlenwirtschaftsplan lautet: Unter der Voraussetzung, daß die Raiförderung im Durchschnitt pro Arbeitstag erhalten wird und die im Monat Mai zur Verfügung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung bleibt, bieten wir den Alliierten Mächten eine Menge von 44 000 Tonnen im Durchschnitt pro Arbeitstag zur bevorrechtigten Lieferung an Deutschlands Industrie, Landwirtschaft und Hausbrand werden bei dieser Produktion und dieser Lieferung an die Entente nur mit rund 58 % des Verbrauches von 1913 beliefert, wie die Tabellen ausweisen. Bei Berechnung dieses Prozentsatzes ist der Mehrverbrauch infolge stärkerer Qualitätsverschlechterung nicht berücksichtigt worden.

Wir beabsichtigen 50 000 Bergleute jährlich neu einzustellen und für sie die erforderlichen Wohnungen zu erbauen. Wir erwarten hieron eine Mehrförderung von 0,7 Tonnen pro Mann und Tag. Von der Mehrförderung, die über den arbeitsmäßigen Durchschnitt des Monats Mai 1920 (etwa 440 000 Tonnen bei 23 Arbeitstagen) erreicht werden, erhalten die alliierten Mächte für das erste Jahr von heute an gerechnet 40 %, für die nächsten Jahre 25 %, während die restlichen Prozente zur Verfügung Deutschlands bleiben müssen.

Der Plan der Sachleistungen.

Spa, 12. Juli. (WB.) Der gestern vorgelegte Plan für die Sachleistungen gemäß Artikel 236 und Anlage 4 zu Teil VIII des Friedensvertrages besagt:

Deutschland ist auf Grund des Artikels 236 und der §§ 1 bis 4 der Anlage 4 zu Teil VIII des Friedensvertrages verpflichtet, zum Zwecke der unmittelbaren Wiedergutmachung der vom Kriege betroffenen Gebiete der Alliierten und Assoziierten diesen nach eigenen Bestimmungen das Wiedergutmachungsmaterial zu liefern, dessen Wert in die Wiedergutmachungsschuld eingerechnet wird. Der Wiedergutmachungsausschuss hat diese Lieferungen noch nicht festgelegt und der deutschen Regierung sind bisher lediglich die Anforderungen der Verbände selbst zur Rückübernahme mitgeteilt worden. Diese Liste, die die verschiedensten Gegenstände vom Fischfang an, jede Art von Rohstoffen und industriellen Erzeugnissen bis zur Großfabrik selbst umfaßt, hat eine eingehende Durchprüfung erfahren, die im Augenblick beendigt ist, so daß die darüber mit dem Gutmachungsausschuss zu führenden Verhandlungen beginnen können. Dabei wird zunächst festzustellen sein, welche Lieferungen im Rahmen der Leistungsfähigkeit Deutschlands endgültig angefordert werden und welche mit Rücksicht auf seine Wirtschaftslage infolge mangelnder Rohstoffe ganz oder zum Teil unerfüllbar sind. — Um eine möglichst beschleunigte und reibungslose Lieferung sicherzustellen, erscheint folgender Plan praktisch:

Deutschland schafft eine umfassende Organisation der gesamten Industrie einschließlich des Handwerks für die Durchführung der Lieferungen. Die Organisation wird zweifacher Art sein. Soweit die Bestellung Spezialmaterial betrifft, erfolgt hauptsächlich von der Großindustrie hergestellt wird, erfolgt die Vergabe durch die Fachverbände der Industrie. Die Liste der in Frage stehenden Fachverbände ist aus der in der Anlage beigefügten Uebersicht über den Aufbau des Reichsverbandes der deutschen Industrie zu entnehmen.

1. Soweit es sich um Rohstoffe, sogenannte Kontraktwaren handelt, an deren Herstellung auch Handel und Kleinindustrie beteiligt sind, werden die Lieferungen durch eine Ausschussstelle an die einzelnen Länder des Reichs verteilt. Die Länder vergeben die Lieferung durch besondere Auftragsämter an Industrie und Handwerk. Die Auftragsämter sind errichtet oder in der Bildung begriffen. In Bremen (werden auch Zweigstellen für die einzelnen Provinzen errichtet werden). In Danern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Thüringen und in den Handwerksstädten. Die Länder, wie auch die Fachverbände werden aufgrund des Ausführungsplanes zum Friedensvertrag vom 31. August 1919 (Reichsgesetzblatt 11, 1590) diese Lieferverbände bestimmen und stellen sie im Notfall zwangsmäßig zur Genehmigung der angeforderten Leistungen anhalten. Außerdem übernehmen sie die Haftung für die tatsächliche Ausführung.

2. Die Sachlieferungen sind zum Weltmarktpreis zu beschaffen, damit die Auftragsämter und die Fachverbände den gestellten Anforderungen gerecht werden können. In welchem Umfang und in welcher Weise die Anrechnung der Sachlieferungen erfolgt, wird bei der Regelung der Wiedergutmachungsschuld bestimmt.

3. Die Spezialaufträge werden von den mit der Verteilung beauftragten Stellen und den Verbänden der liefernden Unternehmer einerseits und durch die von der Industrie geschaffenen Verteilungstellen andererseits vermittelt. Die Vermittlungsstelle ist bereits eingerichtet und befindet sich in Frankfurt a. M., Gullerstr. 8. Die Art, wie die verschiedenen Fachverbände und die Regierungsstellen mit den Behörden und Interessensvereinigungen der geschädigten Länder zusammenarbeiten sollen, ist nunmehr festzustellen.

4. Es empfiehlt sich, daß von jeder beteiligten alliierten oder assoziierten Macht eine doppelte Organisation geschaffen wird, die eine für die Prüfung der Aufträge, die andere für die Empfangnahme der Lieferungen.

5. Alle Organisationen sind aufgebaut auf der Grundlage der paritätischen Arbeitsgemeinschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Sicherheitsmaßnahmen sind gegen eventuelle Mißbräuche auszuweisen.

6. Eine aus Sachverständigen bestehende Kommission (eine Liste der Vorschläge wird deutscherseits alsbald vorgelegt), zu der auch nötigenfalls Regierungsvertreter hinzugezogen werden können, für die Prüfung der Pläne und ihrer Durchführung und Überwachung. Der Kommission dürfen Unterkommissionen für die einzelnen Wiedergutmachungen angefügt werden. Sie soll sofort mit der Arbeit gehen.

Ein internationales Aufbau-Syndikat.

Spa, 12. Juli. (WB.) Die Anregungen für die Durchführung des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete haben folgenden Inhalt:

Die Wiederherstellung der im Kriege zerstörten Gebiete bildet ein gemeinsames Interesse der Völker, da die Gefahr besteht, daß die Gefühle des Hasses und der Schere nach Noche nicht schwinden, solange sie nicht durchgeführt wird. Die deutsche Regierung hat deshalb, obwohl für sie nach dem Friedensvertrage eine Verpflichtung zur unmittelbaren Beteiligung Deutschlands am Wiederaufbau nicht besteht, alsbald nach Unterzeichnung des Friedensvertrages ihre Bereitschaft erklärt, sich an den Wiederaufbauarbeiten zu beteiligen. Wir empfehlen im gemeinsamen Interesse dringend, der Frage erneut näherzutreten. Dabei berücksichtigt die deutsche Regierung auch die bei den bisherigen deutschen Lieferungen für die Zwecke des Wiederaufbaues gemachten Erfahrungen, daß die Materiallieferungen nicht ausschließlich dazu Verwendung finden, um den früheren Zustand der zerstörten Gebiete wiederherzustellen, sondern von den Geschädigten teilweise auch zum Wiederaufbau einer Neuzifferenz in anderen Orten benutzt wurden.

Die deutsche Regierung gibt dazu die Anregung, den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete durch ein großes internationales Siedelungsunternehmen vornehmen zu lassen. Der Plan ist folgendermaßen gedacht:

1. Es wird ein internationales Syndikat von Unternehmen gebildet, in dem alle Staaten zur Beteiligung aufgefordert werden;

2. das Syndikat erhält die Aufgabe, im einzelnen mit den unmittelbar beteiligten Regierungen die Aufräumarbeiten in den zerstörten Gebieten durchzuführen, die industriellen, landwirtschaftlichen und Verkehrsanlagen wiederherzustellen und neue Heimstätten für die bisherigen Bewohner dieser Gebiete oder anderer Siedler, die aus sonstigen Gebieten der beteiligten Länder sich dorthin wenden, zu schaffen;

3. das Syndikat zieht Unternehmer und Arbeiter aus den alliierten und neutralen Ländern sowie aus Deutschland zu diesen Arbeiten heran;

4. das Siedelungsunternehmen ist nach geschäftlichen und nicht nach bürokratischen Grundsätzen zu leiten und so zu führen, daß aus ihm kein übermäßiger Gewinn erzielt wird;

5. alle Organisationen sind aufzubauen in paritätischer Arbeitsgemeinschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern;

6. ein grundsätzliches Einverständnis mit diesem Plane und eine alsbaldige Besprechung über die praktische Durchführung ist unter Hinzuziehung von Vertretern der Regierungen der Staaten, die sich an dem Syndikat beteiligen wollen, ferner von Vertretern der Bevölkerung der zerstörten Gebiete sowie von Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu veranlassen.

Die finanzielle Wiedergutmachung.

Spa, 12. Juli. (WB.) In dem deutschen vorgelegten Gesamtprogramm ist weiter über die Reparation ausgeführt:

Die deutsche Regierung sieht den Zweck der Verhandlungen in Spa darin, daß versucht werden soll, zu einer vereinbarten endgültigen Regelung der Reparationspflicht zu gelangen. Die Regierung weist darauf hin, daß nach den Berechnungen bis zum 1. Mai 1921 zu zahlenden 20 Milliarden Goldmark nicht nur jetzt schon geleistet, sondern daß auch ein namhafter Mehrbetrag bezahlt ist. Unterlagen stehen zur Verfügung. Eine Regelung für die Zukunft, die die deutsche Regierung als erfüllbar anerkennen soll, kann nur nach der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit Deutschlands bemessen werden. Dabei ist besonders die Notwendigkeit zu berücksichtigen, den deutschen Etat zu balancieren. Sonst wird eine rasch wachsende weitere Verschuldung und Inflation jede Leistungsfähigkeit untergraben.

Für die Höhe der deutschen Leistungsfähigkeit weist die deutsche Regierung auf die überreichte Denkschrift hin. Sie geht davon aus, daß keine weitere Verschwendung in der stark geschwächten Volkswirtschaft eintreten darf und die unentbehrlichen wirtschaftlichen Hilfsquellen uns gewährt werden müssen. Namentlich muß Deutschland die notwendigen Lebensmittel, Futtermittel, Düngemittel und Rohstoffe zu annehmbaren Zahlungsbedingungen einführen können.

Da die deutsche Leistungsfähigkeit zugrunde gelegt wird, so ergibt sich folgendes:

a) Die Leistungspflicht ist in Annuitäten auszudrücken; die Höhe ist festzustellen;
b) die Zahlungen von Annuitäten wird auf die dem Betrag von Versailles bestimmter Frist von 30 Jahren begrenzt.

Die Mindestannuität ist derartig zu bemessen, wie sie auf Grund der deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit irgend möglich ist. Sie umfaßt daher alle Verpflichtungen Deutschlands zu Sach- und Geldleistungen nach dem Vertrage von Versailles, also im besonderen auch die Verpflichtung zur Erstattung der Kosten der Okkupationsarmee. Die Annuitäten werden zum Teil durch die Sachleistungen, die auf Grund des Vertrages von Versailles zu bewirken sind, gedeckt. Diese Sachleistungen sind grundsätzlich zum Selbstmarktpreis anzureden, zu dem bestimmte andere Arbeiten als die Annuität gewährt, bezahlt werden. Soweit Deutschland Sachleistungen macht, die die durch Sachleistungen zu deckende Annuität überschreiten, sind die Waren nach dem Weltmarktpreis zu bezahlen.

c) Da die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten 30 Jahre nicht zu überblicken ist, soll eine Beteil-

igung der alliierten Regierungen an einer wesentlichen Beteiligung der Finanz- und Wirtschaftslage vorgesehen werden. Hierfür soll ein Indexschema ausgearbeitet werden.

Es ist eine Höchstsumme zu bestimmen, nach deren Abtragung Deutschland von jeder weitergehenden Entschädigung frei sein soll.

f) Für die Feststellung der Mindestannuität, für die Grundlage der deutschen Leistungsfähigkeit und die hierzu näher zu präzisierenden, der deutschen Finanzhoheit nicht voregreifende Sicherungen für das Indexschema, für die Bestimmung der Höchstsumme sowie für die Prüfung der Unterlagen in Ziffer 2 sollen schnelligst Sachverständige beider Parteien zusammenzutreten.

Geringe Hoffnungen auf Verständigung.

Berlin, 12. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Aus Spa liegen von heute Vormittag neue Meldungen nicht vor. Die Sitzung, in der die Kohlenfrage endgültig entschieden werden sollte, hat ja erst nach 11 Uhr vormittags angefangen. Nach Nachrichten, die an hiesigen unterrichteten Kreisen eingetroffen sind, ist die Stimmung uns nicht besonders günstig. In der Beziehung scheint in Spa überhaupt ein beständiges Auf- und Ab zu herrschen. Man wird leider dauernd auf eine neue Zuspätkung gefaßt sein müssen.

Der „B. Z.“ wird aus Spa noch gemeldet: Die deutschen Delegierten und die deutschen Sachverständigen verhehlen durchaus nicht, daß die Lage auf der Konferenz wieder sehr kritisch geworden ist. Sie behaupten, die Ententepresse habe die Schwenkung zum Besseren, die zum Sonntag erfolgte, absichtlich übertrieben. Der Umschwung erfolgte am meisten deshalb, weil Millerand und die anderen Ententebelegierten erkannten, daß die deutschen Delegierten das vorgelegte Kohlendiktat nicht einfach unterschreiben würden, sondern auf den Abbruch der Verhandlungen vorbereitet waren. Einen solchen Abbruch, also ein Diktat ohne Verhandlungen wollte Millerand aber vermeiden und lenkte ein. Die deutschen Sachverständigen sind aber der Ueberszeugung, daß es sich hier um ein Einklinken in der Form handelt, nur um die Konzeption von Verhandlungen zum Schein. Die Franzosen blieben im übrigen völlig auf ihren Forderungen bestehen. Die Deutschen erwarten daher, daß in der heutigen Sitzung Millerand die Kohlenfrage endgültig wieder diktatorisch wird lösen wollen. Man muß jedenfalls mit der größten Möglichkeit rechnen, daß sich die Deutschen heute von der Konferenz zurückziehen.

Die Rede von Stinnes.

Die Rede von Hugo Stinnes auf der Konferenz in Spa, die neben den Ausführungen von Hué wesentlich dazu beigetragen hat, weiteren Verhandlungen den Weg zu ebnen, dürfte einen großen Teil unseres Lesertreffes in größerer Ausführlichkeit interessieren. Wir tragen sie daher in folgendem nach.

Hugo Stinnes sprach folgendes:

Ich spreche stehend, damit ich meinen Zuhörern ins Auge sehen kann. Sie werden mir gestatten, freimütig zu sprechen. Herr Millerand hat gestern erklärt, daß er aus Courtoisie bereit sei, die deutsche Vertreter zu hören. Wer nicht von der Siegertranche unheilbar befallen ist, weiß, daß mit den jetzt üblich gewordenen „Decisionen“ es nicht getan ist. Sie sind das Ohr, durch das die europäische, ja die ganze Welt hören will, was wir Deutsche in einer europäischen Lebensfrage, die ohne unsere tatkräftige Mitwirkung nicht zu lösen ist, zu sagen haben. Ich spreche somit aus natürlichem Recht, nicht aus Höflichkeit gebildet, hier oder anderwärts. Die Zahlen des Herrn Millerand kann ich hier, soweit sie Frankreich betreffen, nicht anerkennen, auch nicht zahlenmäßig bestreiten, soweit sie sich auf den Versorgungsgrad Deutschlands beziehen, der zu 79 v. H. im allgemeinen zu 5 v. H. in der Eisenindustrie angegeben wird, sind für uns unrichtig. Als deutscher Industrieller weiß ich aus eigenen vielseitigen Betrieben, daß die Versorgung leider nicht annähernd 30 v. H. beträgt. Anerkennen muß ich, daß die französischen Versorgungsverhältnisse ebenfalls unzureichend schlecht sind und daß ganz abgesehen vom Friedensvertrag von Versailles, der zwar ein Recht geschaffen hat, aber ein einem armen ausgehungerten Volk abgepreßtes, ein gleichsam natürliches Anrecht auf französischen Seite besteht, daß jeder deutsche Unternehmer und Arbeiter das Recht hat, um dem im Kriege erfolgreichen Frankreich aus seinem jetzigen Zustande schnellstens zu helfen. Wir erkennen an, daß um so mehr Veranlassung zu größter Anstrengung vorhanden ist, weil viele französische Gruben im Nord und Pas de Calais zerstört worden sind, systematisch wie Herr Millerand gestern sagte, aber nicht aus Niedertracht und Vandalismus, sondern aus einer klar erkannten militärischen Notwendigkeit, sind doch in 1914/15 die deutschen oberirdischen Gruben fast nur durch ein Wunder dem gleichen Schicksal entgangen. Wir haben gestern Vorwürfe über eine unerhörte rechtswidrige Handlungsweise betr. Kohlenlieferung von deutscher Seite gehört. Wie sieht die Wirklichkeit aus? Ein Rechtsanspruch auf Kohlenlieferung vor dem 10. Januar 1920 plus 120 Tage, d. h. also 10. Mai 1920, bestand überhaupt nicht. Was vorher geliefert worden ist, geschah aus einem natürlichen Rechtslichtheitsempfinden heraus, das sich jetzt als falsche Sentimentalität erweist. Wir haben entsprechend den Anforderungen der Reparationskommission zu liefern, was über die zwingenden Bedürfnisse des deutschen Wirtschaftslebens hinaus erübrigt werden kann, und zwar zurzeit im Ausmaß bis zu 20,5 Millionen Tonnen jährlich, ohne Augsburg, angefordert für August das Äquivalent von 29 Millionen Tonnen jährlich, eine vollständig unmögliche Ziffer. Im Frühjahr 1919 betrug die Förderung im Ruhrgebiet, das für die unmittelbaren Lieferungen an Frankreich ausschlaggebend ist, rund 220 000 Tonnen täglich. Sie ist jetzt auf 285 000 Tonnen gestiegen. Damals wurde schon in Erkenntnis der kommenden Entwicklung seitens der Bergwerksbesitzer im Einver-

nehmen mit den Gewerkschaften der deutschen Regierung eine Siedlung von Bergleuten in den Bergwerksbezirken bisher niemals gehörten Umjungen vorgeschlagen. Allein im Ruhrbezirk sollen mit Familien usw. etwa 600 000 Menschen angesiedelt werden. Allein im Ruhrbezirk werden mindestens von weit über sechs Milliarden Mark entstehen, davon sicher fünf Milliarden nicht dauernde Werte infolge der herrschenden Teuerung, also ein gewaltiger Verlust, um eine gesteigerte Leistung an Frankreich zu ermöglichen. Die Siedlung geht, abgesehen von Mängeln der ersten Organisation, nicht von selbst, weil es wegen des Kohlenmangels in Deutschland an Baustoffen aller Art mangelt. Auch mangelt es an Geld. Da die erforderliche Hebung der Förderung nicht schnell genug durch Heranziehung neuer Arbeitermengen in die Kohlenbezirke mangels Wohnmöglichkeit möglich war, entschlossen sich nach mühevollen Verhandlungen im Februar 1920 die Unternehmer und Arbeiter, statt der von letzteren sehnlichst gewünschten sechsständigen Arbeitszeit eine solche von acht Stunden und 10 Minuten im Wege der Lehrschieben auf sich zu nehmen, Leberschieben, die mit 100 v. H. Zuschlag bezahlt werden. Die Millionen Löhne, die heute als Grundstock der monatlichen Lieferungen an die Entente angesehen werden kann, ist ermöglicht durch die Ueberarbeit deutscher Bergleute, deren Ernährungsstand nach vierjähriger Hungerblockade schlecht ist, deren Familien heruntergekommen, abgeriffen sind. Kurzzeit sind wieder Verhandlungen im Gange, um noch mehr Überarbeiten, täglich anderthalb Stunden, wodurch eine weitere beträchtliche Förderungstrigerung sofort eintreten würde. Nur wer weltfremd ist, wird glauben können, daß die freiwillige, mit rohen Gewaltsmitteln nicht erzwingbare Mehrarbeit in erster Linie mit Verstand werden muß, um in Deutschland die verheerende Arbeitslosigkeit einzudämmen und den deutschen Arbeitern insgesamt eine halbwegs lebenswerte Existenz zu ermöglichen.

Wir lassen demnach als Realisten auch die Möglichkeit ins Auge, daß wir Sie nicht davon überzeugen können, daß durch uns das Äußerste getan ist, so daß Sie zur Gewaltanwendung schreiten, zur Befreiung des Ruhrgebietes oder dergleichen. Selbst wenn dieser Gewaltakt mit Schmutz ausgeführt werden sollte, bei deren Vorbild als Träger öffentlicher Gewalt sich jedes Weisen und Deutschen Herz empört, so kann damit weder für Frankreich noch für Europa etwas genützt werden.

Die Siedlung wird mangels Baumaterial zum Stillstand kommen, neue Arbeiter werden nicht einströmen. Der jetzige Zustand europäischer Kohlennot, dem sonst etwa in 3 Jahren abgeholfen werden könnte, wird in Permanenz erklärt und damit der Zustand wirtschaftlicher europäischer Ohnmacht wegen Kohlennotverschärfung. Wie auf Europa fahrenden Schiffe werden mangels Kohlenausfuhr nur einseitig beladen sein. Eine unerlässliche Erleichterung hat die Kohlenfrage durch die gelungene Entscheidung in militärischen Fragen erhalten. Daraus werden Unruhen schlammiger Art entstehen, die Folgen an Produktionsausfall werden auf sie in erster Linie zurückzuführen. Das Kohlenproblem auf dem Kontinent ist ein einheitliches. Die Ruhr und Oberschlesien sind nicht voneinander zu trennen. Wir sind bereit, mit bestem Willen mit Ihnen zu überlegen, wie wir Ihnen schnell und gründlich helfen können. Ein Diktat können wir nicht annehmen. Dafür steht Ihnen nach unseren Vorstellungen auch auf Grund des Friedensvertrages das Recht zur Seite, — aus sachlichen und rechtlichen Gründen sind die Punkte 1 bis 4 Ihrer Kohlenentscheidung unannehmbar.

Der deutsche Wahltag im Osten.

Über 150 000 Abstimmungsrechtige befördert. Berlin, 9. Juli. Der Deutsche Schutzverband teilt mit: Der Aufmarsch zu dem Wahl- und Entscheidungstag für Ost- und Westpreußen wird am besten durch folgende Zahlen illustriert: Bis zum 9. Juli sind über die Seehäfen Stolpmünde und Swinemünde seit Beginn der Transportbewegung 81 000 stimmberechtigter Ost- und Westpreußen in ihre Heimat abgefördert worden, eine Höchstleistung, die bei weniger günstigen Wetter nicht zu erreichen gewesen wäre. Unter Einrechnung von 35 000 Stimmberechtigten aus dem Freistaatsgebiet Danzig und aus dem nicht abstimmbaren Teile Ostpreußens werden insgesamt 35 000—40 000 Westpreußen und 105 000 bis 115 000 Ostpreußen in die Abstimmungsgebiete gebracht werden. Am 7. Juli muhten gegen 3500 Personen auf den Seeweg umgelenkt werden, nur 1350 waren mit Papieren versehen, an denen die Polen-durchaus nichts auszuweisen konnten. Ueber Stolpmünde und Swinemünde sind allein am 7. Juli 13 750 Stimmberechtigte befördert worden.

Berlin, 12. Juli. (WB.) Vorläufiges Abstimmungsresultat in Westpreußen: Kr. Marienburg 17 347 deutsche, 183 polnische; Kreis Stuhm 18 228 deutsche, 4919 polnische; Kreis Marienwerder 22 215 deutsche, 1506 polnische; Kreis Rosenberg 33 654 deutsche, 1074 polnische Stimmen.

Der Mann mit den sieben Masken.

Roman von Erich Wulffen.

14)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Dann müssen Sie einen Doppelgänger gehabt haben!“ erklärte Karika etwas verwirrt, von der Wendung des Gesprächs überrascht —
„Oder Sie Delibab hat Sie getauscht!“ sagte Leseki lebhaft.
„Sie Delibab?“ fragten die gräflichen Geschwister wieder fast gleichzeitig.
„Dawohl meine Herrschaften! Die Frau Morgana pflegt solche Zaubersprüche, wie sie Fräulein von Bathory gesehen hat, in zitternde Luftschichten zu weben. Haben Sie noch nie eine Frau Morgana gesehen?“
Die drei jungen Leute verneinten.
Man sah in dem schönen Tempel auf den weißen Bänken. Man war von keiner Dekoration und Geistesgegenwart entzückt, mit der er Fräulein von Bathory aus der selbstgeschaffenen Situation befreite und dem Besprache diese Wendung gab.
Er lehnte sich zurück und erzählte mit leichter Schwermut. Man muß im mittleren Alter, in der baumlosen Wüste. Frau Delibab gesehen haben! Wenn die Sonne höher steigt und der süßliche Morgenhauch verschwindet, wenn die Luft wärmer und wärmer wird, sind die Voraussetzungen für den Zauber gegeben. Mit einem Schlage glaubt man in ein anderes Land versetzt zu sein. Was uns eben umgab, ist verschwunden. Ein ganzes Meer breitet sich vor uns aus; nicht weit entfernt von uns stuet und wogt es in silberner Farbe dahin. Refend rückt es uns näher, um sich wieder zu entfernen. Dann schließt es sich auch hinter uns, wo wir eben noch auf trockenem dürren Boden wanderten —
Er hielt veronnen inne, als erlebe er soeben alles von neuem, und fuhr dann fort:
„Von allen Seiten umringt uns eine zauberhafte See. Aus den seidenfarbenen Wellen tauchen Auen, Kirchen, Höfer und Städte auf. An den noch un-erleucht erwärmten Luftschichten spiegeln sich die Ab-der verarbeiteten und auseinandergezogenen rüber. Entfernter Baumgruppen, Windmühlen, Schenken und Dörfer, die wir zwar nicht sehen konnten, tauchen am fernen Horizonte auf, als ob sie auf den seidenfarbenen Gewässern schwimmen. Wir sehen uns trunkenen Auges an diesem Bilde nicht satt. Versuchen wir uns aber den Erscheinungen zu nähern, so nehmen sie wieder ihre natürliche Gestalt an: armfellige Gebüsch, eine dornige Distel, ein träumender Storch,

In Ostpreußen: Allenstein-Stadt 16 742 deutsche, 342 polnische; Allenstein-Land 30 444 deutsche, 4423 polnische; Kreis Osterode 46 108 deutsche, 1030 polnische; Kreis Reidenburg 22 196 deutsche, 320 polnische; Kreis Ortelsburg 43 999 deutsche, 449 polnische; Kreis Johannisburg 33 627 deutsche, 14 polnische; Kreis Sensburg 31 064 deutsche, 25 polnische; Kreis Köslitz 33 227 deutsche, 757 polnische; Kreis Böhren 29 025 deutsche, 9 polnische; Kreis Lpt 35 574 deutsche, 37 polnische; Kreis Oletzko 28 649 deutsche, 2 polnische Stimmen.

Aus Allenstein geht uns folgender Sonderbericht zu, der u. a. auch der Wille deutschpolenländischer Empfindung in den Abstimmungsgebieten schließt: Es heißt da:

Die Städte und Dörfer, durch die man kommt, hüllten sich die letzten Tage in immer jährenen Schmutz, um die vielen ihnen aus dem Reich zu Hilfe eilenden Heimatgenossen würdig zu empfangen, die im allgemeinen ein Drittel in manchen Gemeinden fast die Hälfte der Wähler bildeten. Täglich kamen neue Sonderzüge mit Abstimmungsrechtigten an, die mit Ruß- und Anspärchen auf den Bahnhöfen begrüßt wurden. Viele erkannten ihre alte Heimat kaum wieder, besonders ganz alte Leute, die vor Jahrzehnten fortgegangen sind, konnten, wenn sie von ihren Jugendfreunden z. B. durch die Stadt Allenstein geführt werden, kaum fassen, daß das ihre Geburtsstadt sein soll. Allerdings hat die Stadt in den letzten Jahren sich in überraschender Weise aus einem kleinen Landstädtchen zu einem, wenn auch nicht der Ausdehnung, so doch dem ganzen Getriebe nach großstädtisch wirkenden Ort mit dem Siege großer Behörden entwickelt. Die anderen Städte und Dörfer des Gebietes sind zum großen Teil durch den Krieg zerstört worden, aber wieder neu aus dem Schutt erstanden. Überall riefen von den Ehrenpfosten Schänder den Vorübergehenden zu: „Weißt du deutsch“, „Schützt der Väter Erbe“, „Deutsch sein, heißt treu sein dem Vaterland“. Keine Mühe, keine Kosten hatte man gefpart. Ganze Wälder hat man in die Stadt verpflanzt, und die Straßen mit Tannen- und Wacholderbeerbäumen umrahmt. Und aus allen Fenstern, von allen Dächern, von Tausenden von Masten wehten die alten Reichsfahnen schwarz-weiß-rot neben den preußischen Landesfarben. Nur eine einzige polnische Fahne wurde z. B. in Dietrichswalde gesehen.

Von allen Mauern krähten wirkungsvolle Klatsche. Da sieht man den über das deutsche Land schreitenden Sämann, neben dem die alte Marienburg emporkragt. Da hebt der pflichtige Landmann die schwelenden Hände zum Gebet: „Herr Gott, laß meine Heimat deutsch bleiben!“ Da ist unter dem brennenden Weihnachtsbaum die Kundschar versammelt und bittet: „Wir wollen unseren Christbaum behalten. Du stimmst doch deutsch, Mutter?“

Der Zusammenbruch der polnischen Front.

Erst Anerkennung — dann Waffenstillstand. m. Köln, 12. Juli. (Bris.-Tel.) Nach einer Meldung der „Kölnischen Ztg.“ aus Paris zufolge soll eine Botschaft von der russischen Räteregierung bei der englischen Regierung eingetroffen sein. Die Räteregierung soll, wie gemeldet wird, bereit sein die Offensive gegen Polen einzustellen, wenn die Verbündeten die Räteregierung anerkennen. Sie seien dann auch sofort bereit in Friedensverhandlungen einzutreten.

Polens ernste Lage. Spa, 11. Juli. (WB.) Der Präsident des polnischen Ministerrats Grabski erklärte heute früh den alliierten Journalisten in einer ihm gewährten Unterredung den Ernst der militärischen Lage. Die bolschewistische Armee habe mit einer großen Streitmacht und verbessertem Kriegsgesetz unter Führung Denikins, Kollschaks und Judentichs angegriffen. Inzwischen habe die verarmte Lage und nationale Gefahr auch patriotische Gefühle ausgelöst und einen neuen Bund gegen die Vöndergler befestigt. Polen proklamiert von neuem seine friedliche Absicht, und es zweifelt nicht daran, daß die Alliierten es bei seiner Rolle, die es für die Zivilisation zu spielen hat, unterstützen wird.

Spa, 12. Juli. (WB.) Der Petit Parisien meldet: Grabski richtete an General Bisudoff telegraphisch die

notwendigen Weisungen zur Einstellung des Kampfes und Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen.

Spa, 12. Juli. (WB.) Die Alliierten haben der Sowjetregierung den Abschluß eines Waffenstillstandes mit den Polen vorgeschlagen aufgrund der Voraussetzung, daß sich Polen innerhalb seiner rechtlichen Grenzen zurückzieht. Dem Waffenstillstand würde sodann eine Friedenskonferenz aller Randstaaten folgen. Wenn die Sowjetregierung ablehnt, oder wenn sie die Polen innerhalb ihrer eigenen Grenzen angreift, so werden die Alliierten Polen ihre volle Unterstützung zuteil werden lassen.

Der Freiheitskampf der Türkei.

Paris, 12. Juli. (WB.) Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Konstantinopel soll Mustafa Kemal an den Sultan geschrieben haben, die Lage der Nationalisten in Anatolien sei günstig, trotz der griechischen Heeresberichte. Er habe 3000 Griechen, darunter zwei Generale gefangen genommen. Sowohl die Araber wie auch die Mesopotamier hätten ihm Hilfe versprochen. Letztere würden sogar den Arabern gegen die Franzosen in Syrien helfen. In einem Manifest laut Kemal Pascha, die Engländer und Griechen seien die größten Feinde der Türkei; er empfehle aber Rücksicht gegenüber den Franzosen und Italienern.

Die Sentung der Preise.

V. Kaiserslautern, 11. Juli. Der Verein pfälz. Schuh-warenhändler, Ortsgruppe Kaiserslautern, richtete an alle Schuh- und Lederfabrikanten, Groß- und Kleinhändler einen Aufruf, der sich gegen jede Zwangsbeschneidung des Schuhhandels wie der Fabrikation richtet und vor allem die Konsumverfälschung des Reichswirtschaftsministeriums bekämpft, ebenso die „Schuhgeschäfte“ der Fabriken für ihre Angestellten, der Konsumvereine, Beamtenorganisationen usw. Die Schuhhandelsverbände werden zu einer gemeinsamen Protestkundgebung aufgefordert.

Lezte Meldungen.

Ein englisch-amerikanischer Zwischenfall.

Paris, 12. Juli. (WB.) Der Korrespondent des Antronsigeant in Spa meldet von einem englisch-amerikanischen Zwischenfall: Lloyd George sagte zu einem amerikanischen Journalisten auf die Frage, warum man in der Frage der Wiedergutmachungen nachgeben wolle, die Amerikaner seien daran schuld, daß sich die Alliierten in einer schlechten Lage befänden. Dies sei nach Amerika getafelt worden. Lloyd George, der gestern abend bei einem Bankett der englisch-amerikanischen Presse den Vorfall führen sollte, sei nicht erschienen. In Spa werde allgemein von diesem Zwischenfall gesprochen.

Erstarben Eugenie I.

Madrid, 11. Juli. (WB.) Haas. Die Erstarben Eugenie I. ist gestern vormittag im Alter von 94 Jahren gestorben. (WB) kommen morgen in einem längeren Artikel auf die Persönlichkeit der Verstorbenen zurück.)

Zwei tapfere Frauen.

Beesk, 11. Juli. (WB.) Mit dem Dampfer „Niobe“ trafen am 9. Juli zusammen mit einem Transport Kriegs- und Zivilgefangener die schwedischen Damen Fr. Elsa Brandström und Frau Lindner ein, die seit 1915 als Vertreterinnen des schwedischen Roten Kreuzes in Rußland unermüßlich arbeiteten. Fr. Brandström hat während dieser Jahre die Härten der Deutschen in Sibirien mitemgenommen und sich den Ehrennamen der „Heiligen von Sibirien“ für immer erworben. In ähnlicher Weise machte sich Frau Lindner in Samara für unsere Kriegsgefangenen verdient. Beide kehren jetzt in ihre Heimat zurück, nachdem der Abtransport ihrer Schicksalgenossen abgeschlossen ist. Die beiden Damen wurden in Sibirien im Kultur der Reichsentrasselle für Kriegs- und Zivilgefangene vollkommen beherrschten. Durch eine Vertreterin des Roten Kreuzes wurde ihnen ein Blumenstrauß und eine Plakette überreicht. Die Damen reisten über Sohlitz nach Treßberg weiter.

m. Köln, 12. Juli. (Bris.-Tel.) Nach dem Abschluß der Verhandlungen in Spa haben sich die Gewerkschaftsführer und Unternehmer im Rheinischen Kohlenrevier dahin geeinigt, gemeinsam eine Sitzung abzuhalten, um über die Verhandlungen in Spa nähere Einzelheiten zu beraten. Zu dieser Beratung bezieht die deutsche Regierung den Reichsregierungsrat Dr. Bodenheimer zu entscheiden.

ein Brunnendalken, ein halbverfallenes Haus, eine stende Heidebeichte —!

Siebentes Kapitel.

Die jungen Mädchen lehrten mit eigentümlichen Gefühlen nach Schloß Karolitz zurück. Fast schweigend hatten sie nebeneinander im Wagen gesessen.
Wäre der Graf nicht zu sehr mit seinen eigenen Gedanken besetzt gewesen, so hätte er ihre seltsame Stimmung bemerken müssen.
Die Gräfin, eine etwas eitle Dame, achtete weniger auf das Innenleben ihrer Tochter.
Sie war zart und liebend. Der Ausflug und die Unterhaltung hatten sie angestrengt; sie lehnte sich im Wagen zurück und schloß ermüdet die Augen.
Im Schlosse angekommen, suchte Karika ihr Zimmer auf, das nach dem Parte zu gelegen war, und schloß sich ein. Die Hände ringend, am ganzen Körper zitternd, leise Worte vor sich hinsprechend, ging sie erregt im Zimmer auf und ab.
Es klopfte leise an der Tür. Sie hörte es nicht und setzte ihre unruhige Wanderung fort.
Es klopfte wieder, gerade als Karika sich in der Nähe der Tür befand. Sie stand still und lauschte.
Eine behutsame Stimme rief draußen: „Ich bin es!“
Nach kurzem Zögern entriegelte das Mädchen die Tür und öffnete sie ein Stück.
Wilma stand draußen und schlüpfte herein.
Karika verließ unaußfällig von neuem.
Die beiden Mädchen sahen sich an und sanken sich schweigend in die Arme.
Karika zitterte, ein Schluchzen entrang sich ihrer Brust. Aus Wilmas Augen tropften milde Tränen.
„Ist er's, Karika?“ flüsterte endlich bei Komtesse, sich sankt aus der Umarmung lösend.
„Ich weiß es nicht!“ seufzte die Freundin. „Ich weiß es wahrhaftig nicht! Gerade das quält mich! Ich könnte es nicht beschwören.“
Anschließend aufatmend, schloß die Komtesse einen Augenblick, als inne sie nach. „Kannst Du seinen Namen nicht?“ fragte sie dann wie in einer plötzlichen Eingebung.
„Er ist doch kam, ihn zu erfahren, reißte tante plötzlich ab. Wir saßen uns nicht wieder und trennten uns ohne Abschied —“
„Aber an seinen Augen, seinen Blicken und seiner Stimme, an seinen Bewegungen müdest Du ihn doch wiedererkennen — ich wenigstens —“ Die Komtesse sprach nicht weiter.

„Ich möchte nicht für möglich halten, daß zwei Menschen sich so gleichen —“
Die Freundinnen waren an das geschlossene Fenster getreten, wo sie sich ungestört unterhalten konnten.
„Hast Du keinen Anhalt dafür, daß wenigstens er Deinen Namen erfahren hat?“ forschte Wilma von neuem.
„Ich weiß es nicht. Ich weiß auch das nicht! Er hätte ihn erfahren können — mit Weidigkeit — das fällt mir heute erst ein —“
„Er hat Dir nie geschrieben? nach Kaschau?“ Wilmas Blide ruhten prüfend auf dem Antlitz der Freundin.
Karika verneinte unbefangen.
Wieder schwebte die Komtesse einen Augenblick. „Wie tratet ihr Euch näher?“ fragte sie dann.
„Ich hatte ihn schon wiederholt mit der Witwe gesehen —“ begann Karika von Bathory. „Unsere Blide begegneten sich. Ich machte mir dabei weiter keine Gedanken. Da trafen wir uns ganz zufällig allein an dem Seeresteich — er sprach mich an. Er war meine erste Bekanntschaft. Du kannst Dir denken, wir mir gumute war. Frau Terencyz schien mir für ihn zu alt und nicht hübsch genug — ich verprügte den Ehrgeiz, ihr den Rang abzulassen — mit fünfzehn Jahren!“
Die Komtesse schloß einen Augenblick fest ihren kleinen Mund. „Ist er noch einmal in den Höfen getroffen?“ fragte sie dann zögernd mit merkwürdiger Stimme.
Die Freundin nickte, sich die Augen trocknend.
„Wie konntest Du Dich in seiner Gegenwart so verhalten?“ Es klang wie ein Vorwurf —
„Ich wußte nicht, was ich sagte! Ich glaubte, diese Begegnung könnte er nicht verzeihen —“
„Nun?“ fragte Wilma mit Spannung.
„Er suchte nicht mit den Wimpern —“
„Glaubst Du ihm —?“ fragte sie schnell. „Ich halte ihn für die Aufrichtigkeit selbst!“
Karika sah der Freundin in die Augen und nickte. Das Gespräch stockte. Ein Schweigen trat ein.
„Und — vergessen hast Du ihn nicht?“ fragte die Komtesse ganz leise.
„Nein, Wilma! nie vergesse ich ihn!“ flüsterte Karika, von neuem zitternd und schluchzend. „Wenn Du meinen inneren Zustand von damals kennst! Ich war krank. Ich litt unsäglich unter unserer Trennung. Die Tante mußte nicht, was sie mit mir anfangen sollte. Sie schickte mich vorzeitig nach Kaschau zurück. Wilma war sehr böse, Papa sagte, Merzelm Tage lag ich zu Bett und war für niemanden zuadnain — lachte mich nicht aus — aber er war meine erste und letzte Liebe!“ (Fortsetzung folgt.)

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Lage des badischen Arbeitsmarktes.

In der ersten Juliwoche gestaltete sich die Lage des badischen Arbeitsmarktes nach der amtlichen Mitteilung des Verbandes badischer Arbeitnachweise wie folgt:

Die Zahl der Erwerbslosen hat sich in der Berichtswoche vom 2. bis 8. Juli d. J. wieder um 28 vermindert und umfaßt heute noch 4003; weibliche Arbeitslose sind wieder mehr zu verzeichnen, besonders durch die Stilllegung von Spinnereien in St. Blasien; ihre Zahl hat sich um 91 vergrößert. Wesentliche Veränderungen in den einzelnen Berufsgruppen sind nicht eingetreten. Die Landwirtschaft leidet nach wie vor unter dem Mangel an geeigneten Arbeitskräften. Immerhin gelingt es aber den Arbeitssuchenden mehr wie früher, Kräfte dorthin zu bringen. In der Leder- und Holzindustrie hat sich das Bild nicht verändert. Den schlechtesten Geschäftsgang weist die Gold- und Silberwarenindustrie auf, sodaß z. B. in Pforzheim etwa 8000 Männer und 400 Frauen nur zwischen drei und fünf Tagen in der Woche beschäftigt werden können. Dabei muß man dort noch mit weiteren Betriebsbeschränkungen rechnen. Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe finden sich viele stellenlose Schneider und Schuhmacher, während Damenfriseur, Modistinnen und Schneiderinnen gesucht werden, ohne daß hier ein Angebot vorhanden ist. Die Lage im Handelsgewerbe muß nach wie vor als sehr ungünstig bezeichnet werden, offene Stellen sind nur wenige vorhanden und die Stellensuchenden nehmen immer zu. Sobald der Abbau der militärischen Dienststellen durchgeführt sein wird, ist wohl noch mit einem weiteren Zuwachs zu rechnen.

Betriebsstilllegungen mangels Aufträgen wurden vorgenommen: Süddeutsche Kunstwerkstätte Radolfzell mit 15 Arbeitern, die mit Notstandsarbeiten beschäftigt werden.

Eingeschränkt wurden ebenfalls mangels Aufträgen: Philipp Gantner, Dampfkegelei, Mingsheim, mit 16 Männern; J. Basinski, Möbelfabrik in Langenbrücken, mit 12 Männern; G. Bader jun., Apparatebau, Bruchsal, mit 10 Männern; Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, Ettlingen, mit 154 Männern und 71 Frauen; Rombach Gasmesserschiffbau, Karlsruhe, mit 15 Männern; Luftfahrzeugbau Schütte-Lanz, Rheinau, mit 470 Männern und 134 Frauen; Löb u. Co., Seegrasspinnerei, mit 15 Männern.

Bevorstehende Schließungen bzw. Einschränkungen: Abwicklungsstelle Inf.-Res. 114 in Konstanz mit 124 Männern wegen Auflösung; L. Stromeyer u. Co., Konstanz, 70-90 Frauen; in Schopfheim wird Einschränkung in der dortigen Textilindustrie erwartet; Stern u. Co., Marmeladefabrik in Karlsruhe, 15 Männer und Frauen, wegen Zucker mangels; Hald u. Neu, Karlsruhe, 150-200 Männer; Reichs-Verwertungsstelle Karlsruhe mit 18 Männern.

Wieder eröffnet wurde in Schwetzingen die Konservinenfabrik M. Bassermann u. Co., da Erbsen und Bohnen nun eingetroffen sind, 10 Männer und 100 Frauen haben die Arbeit dort wieder aufgenommen.

Erwerbslosenunterstützung wurde im Bereiche der Landesstelle für Arbeitsvermittlung in Baden bezahlt: in der Berichtswoche 195 549,80 M., in der Vorwoche 214 579,51 M. Für Arbeitszeitverkürzung gelangten in der verfloßenen Woche zur Auszahlung 52 626,65 M. gegenüber 14 822,82 M. in der Vorwoche. Mit Notstandsarbeiten waren beschäftigt in der verfloßenen Woche 2900, in der vorherigen Woche 2708.

Deutsche Ostmesse in Königsberg.

Wie uns aus Königsberg geschrieben wird, steht Ostpreußen in seiner Isolierung in schwerster Gefahr. An all seinen Grenzen lauern feindliche Nachbarn, die es nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich unterjochen wollen. Setzt man diesen Bestrebungen nicht einen wirksamen Damm entgegen, so hätte dies die verhängnisvollsten Folgen für ganz Deutschland. Königsberg muß daher zum Bollwerk für den deutschen Osten ausgebaut werden. Dieses Ziel erstrebt die Abhaltung einer regelmäßig wiederkehrenden Deutschen Ostmesse in Königsberg. Das Messeeamt der Stadt Königsberg (Magisterstraße 70/71) veranstaltet daher in der Zeit vom 15. bis 20. August die erste Ostdeutsche Messe in Königsberg, die sich in nachstehende Hauptgruppen gliedert: 1. Gesamter Bedarf der Landwirtschaft, 2. Gewebe und Bekleidung, Schuh- und Lederwaren, 3. Möbel und Hauswirtschaftsgegenstände, 4. Nahrungs- und Genussmittel (insbesondere Tabak), chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, 5. Ostpreußische Spezialitäten. Da bei dieser Messe in Königsberg nicht nur wirtschaftliche, sondern auch Gesichtspunkte von hoher nationaler Bedeutung mitsprechen, so wäre eine reiche Besichtigung dieser Messe zu begrüßen.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 12. Juli. (Draht.) Die Börse eröffnete heute vorwiegend in fester Haltung, wozu die Nachrichten aus Spa sowie das vorläufige Ergebnis der Abstimmung für West- und Ostpreußen den Anlaß boten. Zu erhöhten Kursen gingen

Mortanpapiere in den Verkehr; besonders Phönix-Bergbau, Bochumer Deutsch-Luxemburger, Oberbedarf und Harpener waren bevorzugt. Gelsenkirchener vernachlässigt. Elektrische Werte lagen ohne sonderliches Interesse; A. E. G. erfuhr eine Erhöhung von ca. 8%, während Siemens u. Halske sich abschwächten, 20654 minus 34%. Für chemische Aktien bestand Kauflust; Scheideanstalt plus 5%, ferner Bad. Anilin und Farbwerke Höchst gebessert. Mit Kurserhöhungen traten ferner Norddeutsche Lloyd hervor, plus 4%, Hagap plus 2%, Schantungbahn sind mit 679 notiert. Petroleumwerte unterlagen wiederum größeren Schwankungen; Deutsche Erdöl anfänglich 1825, dann 1775, schließlich 1720 Deutsche Petroleum 803 bis 590 bis 882, Julius Sichel 1375 bis 1365, Ludwig Ganz lebhaft, 200 bis 196. Spekulative Käufe führten zu einer Steigerung von 32% in den Aktien von Theodor Goldschmidt, 373 bis schließlich 382. Gebessert gehen Zellstoff Waldhof hervor, welche 9% gewannen. Adierwerke Kleyer 230 minus 2%. Heimische Anleihen konnten sich gut behaupten, 3 1/2% Reichsanleihe 62 1/2%, 5% ige Goldmexikaner 345, minus 5%. Die Börse schloß fest, Privatdiskont 4% und darunter.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 12. Juli. (Draht.) Die Börse eröffnete kaufmütig, da die Hoffnung auf ein erträgliches Ergebnis der Verhandlungen in Spa besteht und die Erwartung einer vermehrten Beschäftigung der einheimischen Industrie durch die Wiederherstellungsarbeiten in Frankreich vorhanden ist. Das unverminderte Interesse für Petroleumaktien hielt auch heute an, Deutsche Petroleum wurden zu 886 und Deutsche Erdöl zu 1765 umgesetzt. Dies beeinflusste ebenfalls die Börse in günstigem Sinne. Die Kurserhöhung für Huttenaktien, Farb- und Elektrowerte beliefen sich teilweise auf 10%. Phönix gewannen sogar 17%, Bismarckhütte 12% und Deutsche Kali 27%. Späterhin bewirkte die Meldung eines Mittagsblattes von einer kritischen Gestaltung der Kohlenfrage in Spa auf den Verkehr eine erneute Zurückhaltung ohne die Kursgestaltung wesentlich zu beeinflussen. Kolonialwerte waren vernachlässigt und wenig verändert. Von Schiffahrtsaktien waren Argg, Hagap um mehrere Prozent höher. Der Anlagemarkt lag ruhig und behauptet.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 12. Juli. (Draht.) Am Produktenmarkt hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Hafer behauptete im allgemeinen seinen Preisstand. Von Hülsenfrüchten waren gute Viktoriarbsen etwas begehrt. Auch der Verkehr in Rauhfutur entwickelte sich wenig lebhaft bei kaum veränderten Preisen. Stroh lag matter als Heu. — Hafer-Notierungen pro Tonne in Mark: Loco ab Bahn —, spätere Lieferungen 260 bis 250. Tendenz: behauptet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Beschlagnahme deutscher Rechte an öffentlichen Unternehmungen.

Durch Bekanntmachung des Ministeriums für Wiederaufbau sind die auf Grund des Artikels 260 des Friedensvertrags angemeldeten Rechte oder Beteiligungen deutscher Reichsangehöriger an Unternehmungen von öffentlichem Nutzen beschlagnahmt worden. Eine Liste zählt die einzelnen Arten von Aktien auf, bei denen die Aktien von Eisenbahnunternehmungen und Elektrizitätswerken am häufigsten vertreten sind. Gegenüber den Inhabern von Konzessionen ist die Beschlagnahme durch Einzelbescheide ausgeprochen worden.

! Gießerei und Maschinenfabrik Oggersheim Paul Schütz u. Co., A.-G. Oggersheim. Der erzielte Reingewinn bleibt hinter dem des Vorjahres zurück und beläuft sich auf 128 623 (127 917) M. für Abschreibungen auf 114 359 M. (118 360 M.) einschließlich 27 302 M. (34 373 M.) Vortrag. Der auf den 13. Juli einberufenen Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 7% (5%) vorgeschlagen, während 33 856 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1918/19 ließ die Beschäftigung zeitweise zu wünschen übrig. In den letzten Monaten hatte man aber in allen Werkstätten wieder genügende Beschäftigung.

* Essinger-Werke A.-G. in Worms. Der Abschluß für 1918/19 ergab bei 1 877 468 M. (i. V. 1 000 033 M.) Überschuß auf Warenrechnung nach 75 500 M. (73 657 M.) Abschreibungen und 366 218 M. (389 746 M.) Kursverlusten sowie zusätzlich 63 849 M. (68 076 M.) Vortrag einen Reingewinn von 578 707 M. (315 515 M.), woraus 12% (6%) Dividende gezahlt und 121 410 M. (63 849 M.) vorgetragen werden. Die Prager Gesellschaft verteilt wieder 7% Dividende.

* Stuttgarter-Berliner Versicherungs-A.-G. in Stuttgart. Die Gesamtprämienannahme erhöhte sich im Geschäftsjahr 1918 auf 65,3 (34,4) Mill. M.; der Geschäftsgewinn entsprach indes aus den bekannten Gründen nicht der fortschreitenden Ent-

wicklung des Geschäftsgangs. Der Ueberschuß betrug 432 867 (283 580) M. Es wird eine Dividende von 8% (10%) gezahlt. Die Sicherungsmittel der Gesellschaft belaufen sich am Jahreschluß auf 43 406 744 M. (34 566 717 M.).

— C. D. Magirus A.-G. in Ulm. Die Verwaltung bemerkte in der Kundmachung über die Einführung von 3000 000 M. neuer Aktien und 9000 000 M. hypothekarischer Anleihe an der Berliner Börse: Die Gesellschaft ist zurzeit gut beschäftigt. Soweit sich die Verhältnisse überblicken lassen, besteht Aussicht auf einen wiederum befriedigenden Abschluß (im Vorjahr 14% Dividende).

! Vom Sichelkongress. Der Firma Julius Sichel u. Co. Kom.-Ges. auf Aktien in Mainz, beigetreten ist die Eisengroßhandlung Jacob Ziegler, G. m. b. H., Köln. Ferner haben die Süddeutschen Oelwerke J. Grotzinger u. Co. wie die Melanilwerke G. m. b. H. in Freiburg i. Br. mit dem Sichelkongress eine Interessengemeinschaft abgeschlossen. Herr Grotzinger soll in den Aufsichtsrat gewählt werden.

— Der Verein der Stärke-Interessenten Deutschlands beschloß die Gründung eines freien Kartoffelstärker-Syndikats, zu dessen Vorbereitung ein Vorstand mit weitgehenden Vollmachten gebildet wurde. Die Gründung soll stattfinden, wenn sich mindestens 75% der im Stärkegewerbe vorhandenen Herstellungskraft dem Syndikat anschließen. Die Absicht, auch das Kartoffelrockner-Gewerbe zu einem Syndikat zusammenzuschließen, scheiterte an der Uneinigkeit seiner Vertreter. Wenn aber in absehbarer Zeit das Trocknerkartoffel-Syndikat zustandekommt, so soll eine Interessengemeinschaft der beiden Industriezweige hergestellt werden.

! Rückzug deutscher Schiffe von England. Gegenwärtig schweben zwischen englischen Reedereien und der Hamburg-Amerika-Linie im Auftrag Hamburger Reeder Verhandlungen wegen Rückkaufs an England abgelieferter deutscher Schiffe. Die Engländer gewähren den Deutschen einen Kredit auf fünf Jahre. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Neueste Drahtberichte.

Schultheiß-Patenhofer, größte Lagerbierbrauerei der Welt.

* Berlin, 12. Juli. (Eig. Draht.) Heute Vormittag fand die Generalversammlung der Patenhofer und der Schultheiß-Brauereien statt in der die Verschmelzung dieser beiden führenden deutschen Brauereiernehmungen zu der größten Brauerei der Welt beschlossen wurde. In der Generalversammlung der Patenhofer-Brauerei hob Generalkonsul Landau hervor, daß es sich bei dieser Fusion nicht um die Unterordnung eines Betriebes unter den anderen handle, sondern um einen durch wirtschaftliche Erwägungen hervorgerufenen Zusammenschluß zu gemeinsamen Arbeit. Es ist Gewähr dafür gegeben, daß auch in Zukunft die Patenhofer-Brauerei innerhalb des vergrößerten Wirkungskreises ihre bisherigen anerkannten Traditionen weiterpflegen und ausbauen kann. Generaldirektor Kommerzienrat Dr. Sobernheim äußerte sich über die Bedeutung der Verschmelzung: Das Unternehmen wird nach dem Friedensstande gerechnet über einen Bierabsatz von 3 Millionen Hektoliter verfügen. Das sind fast 5% der gesamten deutschen Friedenserzeugung. Schultheiß-Patenhofer ist damit die größte Lagerbierbrauerei der Welt. Die Schultheiß-Brauerei verfügt über acht Brauereiabteilungen und drei Malzfabriken. Die Patenhofer-Brauerei besitzt sechs Brauereiabteilungen und eine Malzfabrik. Während die Schultheiß-Brauerei bisher sich nur dem inneren Geschäft widmete, hat Patenhofer ihren durch den Krieg unterbrochenen Export mit Erfolg wieder aufgenommen. Schultheiß hat 80 Niederlagen, Patenhofer 60. Der Betrieb eines derartig ausgedehnten Niederlagengeschäfts wird durch die immer größer werdenden Frachttarife in der bisherigen Form sehr unlohend, und auf die Dauer müde es als Verschwendung wirtschaftlicher Werte angesehen werden. Hier wird vor allem durch die Verschmelzung eine wesentliche Ausgleichung getroffen und Ersparnisse gemacht werden können. An eine Aufgabe der bewährten Marken der beiden Betriebe ist keineswegs gedacht. Hinsichtlich der Zukunftsaussichten erklärte der Generaldirektor, daß das neue Gesamtunternehmen erst dann wieder einen dauernden Aufschwung nehmen könne, wenn — wie in der Industrie überhaupt — durch reichlicher Rohstoffbeschaffung Gelegenheit geboten wird, endlich wieder ein Vollbier liefern zu können. Dazu gehört aber die Erfüllung einer Forderung, wie sie vom bayerischen Braugewerbe an die Reichsregierung gestellt worden ist, und zwar dahingehend, daß der Brauindustrie für das kommende Wirtschaftsjahr mindestens 40% des Friedensverbrauchs an Gerste zuweisen, um damit die Herstellung eines etwa 5% igen Bieres zu ermöglichen. Dabei wird die von der Brauindustrie schon lange geforderte und von der Reichsregierung zunächst noch unter gewissen Einschränkungen gewährte Ersetzung der böhmischen Aufkäufe und Zuteilung der Brauerste durch das sog. Bezugsrechtssystem eher die Gewähr einer restlosen Erfassung der Brauerste und damit die Möglichkeit einer besseren Belieferung der Brauereien bieten.

Frankfurter Börse.

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes items like Festverzinsliche Werte, Transport-Aktien, and Dividenden-Werte.

Berliner Börse.

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes items like Festverzinsliche Werte, Dividenden-Werte, and Industrielle Aktien.

Dividenden-Werte.

Table with 2 columns: Company names and dividend amounts.

Devisen-Kurse.

Table with 4 columns: Location, Date, Gold price, and Silver price. Lists various international exchange rates.

Frankfurter Devisen.

Table with 4 columns: Location, Date, Gold price, and Silver price. Lists Frankfurt exchange rates.

Frankfurter Notenmarkt.

Table with 4 columns: Location, Date, Gold price, and Silver price. Lists Frankfurt bill market rates.

Americanische Noten.

Table with 4 columns: Location, Date, Gold price, and Silver price. Lists American bill market rates.

Kommunales.

Heidelberg, 11. Juli. Der Stadtrat hat die Personen ausgewählt, die die Kommission zur Erörterung der Lebensmittel- und Bedarfsartikelpreise bilden sollen.

Karlsruhe, 9. Juli. In einer Sitzung an den Bürgerausschuss über die Bewilligung eines Kredits von rund 7.000.000 Mark für Wohnungsbau.

Sportliche Rundschau.

Nationales Spieß des Mannheimer Fußball-Klub Phönix.

Das gestern auf dem Sportplatz an der Hohenweide abgehaltene Meeting war trotz der großen Hitze gut besucht und nahm einen schönen Verlauf.

- 1. 50 Meter Rennen für Schüler (unter 14 Jahren). 1. Otto Rehlinger, T.B. Mannheim von 1846, 7,1 Sek.

7. 100 Meter Rennen für Anfänger. 1. Joh. Reuch, T.B. Mutterstadt, 12 Sek. 2. Ulrich Weigang, T.B. Mannheim von 1846, 12,1 Sek.

8. 100 Meter Rennen für Junioren. 1. Frh. Grauer, T.B. Frontenthal, 11,4 Sek. 2. Otto Neumann, T.B. Karlsruhe, 12 Sek.

9. 100 Meter Rennen für Senioren. 1. Jakob Bredm, Turnverein Spener, 11,3 Sek. 2. Julius Dörffel, Turnverein Mannheim v. 1846, 11,4 Sek.

10. 100 Meter Rennen offen. 1. Karl Heuser, Turnverein Mannheim v. 1846, 11,3 Sek. 2. Hans Vetter, Turnverein Spener, 11,4 Sek.

11. 200 Meter Rennen für Anfänger. 1. Joh. Reuch, T.B. Mutterstadt, 24,4 Sek. 2. Willi Rösch, T.B. Phönix, 25,1 Sek.

12. 400 Meter Rennen für Junioren. 1. Wilh. Upiel, T.B. Lindenhof, 57,1 Sek. 2. Johann Fruth, T.B. Frontenthal, 58,2 Sek.

13. 400 Meter Rennen offen. 1. Otto Neumann, T.B. Karlsruhe, 56,3 Sek. 2. Adolf Wagner, Phönix, 57,2 Sek.

14. 800 Meter Rennen mit Vorgabe. 1. Herr. Kraus, T.B. Frontenthal (25 Meter Vorgabe) 2 Min. 2 Sek. 2. Frh. Weber, T.B. Mutterstadt, 2 Min. 9 Sek.

15. 1000 Meter Rennen für Junioren. 1. Karl Steinacker, Phönix, 2 Min. 53 Sek. 2. Arth. Grundhöfer, T.B. Mannheim v. 1846, 2 Min. 55 Sek.

16. 1500 Meter Rennen. 1. Peter Eaner, S. J. T. u. K. Heidenheim, 4 Min. 2 Sek. 2. Franz Schwander, T.B. Phönix, 4 Min. 43 Sek.

17. 3000 Meter Rennen für Anfänger. 1. M. Rehl, T.B. L.G., 10 Min. 29 Sek. 2. Gottfried Unsch, 10 Min. 54 Sek.

18. 110 Meter Hürdenrennen. 1. G. Hottenstein, T.B. L.G., 17,3 Sek. 2. C. Schwander, 15,4 Sek.

19. 100 Meter Rennen für alte Herren. 1. Karl Friedebach, Phönix, 12,1 Sek. 2. G. Frh. T.B. Kaiserslautern, 12,1 Sek.

20. 100 Meter Rennen für Damen. 1. Emma Woll, T.B. L.G., 1008 Sekunden. 2. Daniel De Sant, T.B. Mannheim v. 1846, 14 Sek.

21. 4x100 Meter Staffel. Mannheim T.B. v. 1846, 47,1 Sek. 2. Mannheim T.B. v. 1846, 47,3 Sek.

22. 4x100 Meter Staffel für alte Herren über 30 Jahre. 1. Mannheim T.B. v. 1846, 52,2 Sekunden.

23. 4x100 Meter Staffel für Damen. 1. Mannheim Turngesellschaft, 60 Sek. 2. Mannheim Turn-Verein von 1846, 62,4 Sek.

24. 1500 Meter Staffel. Verein f. Reisespiele 8 Min. 49,3 Sek. 2. Mannheim Turn-Verein, 8 Min. 50 Sek.

25. Stadthochsprünge. 1. Franz Kunz, Turn-Verein Mannheim von 1846, 3,5 Meter. 2. G. Schwander, T.B. L.G., 2,90 Meter.

27. Speerwerfen. 1. Philipp Junium, T.B. Phönix, 50,35 Meter. 2. R. Blint, T.B. L.G., 46,78 Meter.

29. Kugelschießen für Damen. 1. Anna Freund, Turn-V. Heidenheim, 7,17 Meter. 2. Dora Klein, T.B. Mannheim v. 1846, 6,85 Meter.

31. Schienerballwerfen. Frz. Bäurle, Phönix, 49,43 Meter. 2. R. Blint, T.B. L.G., 43,10 Meter.

32. Dreikampf für alte Herren. 1. Frz. Bäurle, Phönix, 2. Karl Friedebach, Phönix. 3. Aug. Döring, T.B. Mannheim v. 1846.

33. 3x1000 Meter-Staffel. T.B. Phönix ging allein über die Bahn.

34. 1000 Meter Rennen für Junioren. 1. Karl Steinacker, Phönix, 2 Min. 53 Sek. 2. Arth. Grundhöfer, T.B. Mannheim v. 1846, 2 Min. 55 Sek.

35. 1500 Meter Rennen. 1. Peter Eaner, S. J. T. u. K. Heidenheim, 4 Min. 2 Sek. 2. Franz Schwander, T.B. Phönix, 4 Min. 43 Sek.

36. 3000 Meter Rennen für Anfänger. 1. M. Rehl, T.B. L.G., 10 Min. 29 Sek. 2. Gottfried Unsch, 10 Min. 54 Sek.

37. 110 Meter Hürdenrennen. 1. G. Hottenstein, T.B. L.G., 17,3 Sek. 2. C. Schwander, 15,4 Sek.

38. 100 Meter Rennen für alte Herren. 1. Karl Friedebach, Phönix, 12,1 Sek. 2. G. Frh. T.B. Kaiserslautern, 12,1 Sek.

39. 100 Meter Rennen für Damen. 1. Emma Woll, T.B. L.G., 1008 Sekunden. 2. Daniel De Sant, T.B. Mannheim v. 1846, 14 Sek.

40. 4x100 Meter Staffel. Mannheim T.B. v. 1846, 47,1 Sek. 2. Mannheim T.B. v. 1846, 47,3 Sek.

41. 4x100 Meter Staffel für alte Herren über 30 Jahre. 1. Mannheim T.B. v. 1846, 52,2 Sekunden.

42. 4x100 Meter Staffel für Damen. 1. Mannheim Turngesellschaft, 60 Sek. 2. Mannheim Turn-Verein von 1846, 62,4 Sek.

43. 1500 Meter Staffel. Verein f. Reisespiele 8 Min. 49,3 Sek. 2. Mannheim Turn-Verein, 8 Min. 50 Sek.

44. Stadthochsprünge. 1. Franz Kunz, Turn-Verein Mannheim von 1846, 3,5 Meter. 2. G. Schwander, T.B. L.G., 2,90 Meter.

45. Speerwerfen. 1. Philipp Junium, T.B. Phönix, 50,35 Meter. 2. R. Blint, T.B. L.G., 46,78 Meter.

Table with financial data for Gartenheim-Baugenossenschaft der Angestellten u. Beamten Mannheim-Ludwigshafen. Columns include Vermögen, Ausgaben, and Einnahmen.

Advertisement for Herr Adolf Dührenheimer, a 71-year-old man who has passed away. Includes details of his family and funeral arrangements.

Public notice regarding the estate of Gottfried Christian Girsh, deceased on February 25, 1917. Mentions his wife Maria Girsh and executor Ludwig Raab.

Large advertisement for FAUN-LASTKRAFTWAGEN (FAUN trucks) by ANSBACH u. NÜRNBERG A.G. Includes technical details, contact information for PULAG, and a logo featuring a bull.

Advertisement for Schnelldrehstuhl (rotary chair) and Filiale (branch office) services. Includes contact information for Emil Steinruck in Heidelberg and a small illustration of a man with a chair.

Offene Stellen
General-Vertreter zum Alleinvertrieb
 unserer täglichen Verbrauchsartikel gesucht. Hoher Umsatz und hoher Verdienst garantiert. Nur Bewerber, welche auf dauernden Posten reflektieren und sofort über 5-7000 M. Kapital flüssig verfügen, wollen Offerte einreichen. Für Herren, welche ihren Beruf ändern wollen, günstige Gelegenheit zum Selbständigwerden. Zuschriften unter F. M. K. 5207 an die Geschäftsstelle d. Bl. 668

Für m. Spezialität Borspate „Edelwels“ festhalt. hochschlamm. 8294
Tücht. Vertreter und Grossisten
 d. d. der Industrie u. einschl. Anstalt gut einget. sind, sofort gesucht.
Ph. Jung, Chem. Fabrik Weinheim I. B.
 Annastrasse 1.

Inspektor für U. u. H. Abteilung
 gegen Gehalt, Logenvergütung und Provision sofort gesucht. Herren, die in den obigen Zweigen mit Erfolg tätig gewesen sind, bitten wir, Angebote mit Lebenslauf, Erfolgsnachweisen und Gehaltsansprüchen zu richten unter U. R. 77 a. d. Geschäftsstelle 8485

Eine grössere Möbeltransportfirma
 München sucht zum baldigen Eintritt einen **bedingten, fachkundigen**

Buchhalter und Korrespondenten
 welcher in der Branche vollkommen eingearbeitet ist und langjährige praktische Tätigkeit im Innen- u. Kundendienst aufweisen kann. 668

Ausführliche Angebote u. Angabe der Gehaltsansprüche, der wünschenswerten Tätigkeiten und des ehesten Eintritts zu richten unter M. A. 8779 an Rudolf Mosse, München.

In jeder Hinsicht konkurrenzfähige **Lebens-, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft** sucht für den Platz **Mannheim**

rührige Vertreter
 denen bei entsprechender Bekanntschaft ein Gehalt gewährt wird. Ferner ist die **Inkasso-Agentur** zu vergeben. Angebote unter F. K. 4998 an Rudolf Mosse, Saarbrücken (Hohes). 666

Importfirma der Lebensmittelbranche sucht tüchtigen 8292

Lehrling
 dem Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung (auch im Ausland) geboten wird. Zuschriften mit Lebenslauf unter N. E. 130 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Einige erstklassige Stenotypistinnen
 bewährte Kräfte, per sofort oder in Kürze für dauernde Stellung gesucht. Angebote erbeten unter N. D. 129 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8288

Tüchtige Stenotypistin
 perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben mit guten französischen Sprachkenntnissen per 1. August gesucht. 8309 Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften u. N. F. 131 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für die Direktion eines hiesigen bedeutenden industriellen Unternehmens wird eine 8278
Privat-Sekretärin
 zum mögl. baldigen Eintritt gesucht. Es werden nur solche Bewerberinnen mit einer jahrelangen Praxis hinter sich haben und nachweislich als Stenotypistinnen tätig waren, per 1. August in Stenographie u. Maschinenschreiben und in der französischen u. englischen Sprache in Wort u. Schrift beherrschend. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen, frühestens am 1. August unter M. Z. 129 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8278

Zwecks Uebernahme der
Generalvertretung
 einer großen, gut eingeführten Lebens-Versicherungs-Kriegsgesellschaft mit modernen und konkurrenzfähigen Tarifen suchen wir Verbindung mit geeigneter Persönlichkeit oder angelegener Firma der Bank- oder Versicherungsbranche
in Mannheim
 Wir reflektieren nur auf energische, arbeitskräftige Vertreter, die auf Grund ihres Ansehens und vielfältiger Beziehungen mit ein erflössiges Geschäft zu führen fähig sind. Organisationswesen und hohe Provision stehen zur Verfügung. Große Bewerbungen, welche streng vertraulich behandelt werden, wolle man unter Aufgabe von Referenzen richten unter M. Y. 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8270

Bezirks-Vertretung Kaufmann
 sucht für sofort Stellung auf Büro. 8307 Angebote unter X. O. 51 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 666

Verkaufe
 Gb. Büfett u. Kredenz billig zu verkaufen. Möbelwagen Wilh. Schönberger, 55, 31 5033
 Eine elegante **Wendeltreppe** für eine Stiegehöhe von ca. 4.10 m zu kaufen gel. Angebote an Walter Dehling, Blumenstraße 1, Ludwigshafen 43 erbeten. 8987

1 Paletot
 wie neu, preiswert zu verkaufen. 8303
Wachtel, S. 4, 8.
 Zu verkaufen: **1 Photoapparat** 9x12 cm, 1 Zuber Nr. 250-1, 1 Nähmaschine, 1 neu Nr. 178 Nr. 300-1, sowie Essiglingsmaschine. 8988 Kern b. Müller, Hauptstr. 30, Hb. Golegenheim.

Möbel
 wenig oder Kokosnuss-Schlafzimmer mit 190 cm breitem Spiegelschrank, 1 eleg. Schlafzimmer mit 120 cm breitem Schrank 1700 M., Schränke 450 M., Spiegelzimmer 1800 M. Diese, verschiedene Möbel billig zu verkaufen. **Morgenstern, S. 4, 20, Telefon 2503, Möbellager, 6118**
Seltene Gelegenheits! 8200.-
Schledmayer Piano 1800, gepolst. 641
 2 Spiegel & Sofa, 07, 9.

Lehrling 8182
 Ausbildung u. W. X. 33 an die Geschäftsstelle.
Hausierer und Hausiererinnen
 haben durch Verkauf mein. Herren- und Damenschäfte guten und laufenden Verdienst. Angebote unter F. M. 842 an Rudolf Mosse, Mannheim 8608

Lehrling 8182
 Ausbildung u. W. X. 33 an die Geschäftsstelle.
Hausierer und Hausiererinnen
 haben durch Verkauf mein. Herren- und Damenschäfte guten und laufenden Verdienst. Angebote unter F. M. 842 an Rudolf Mosse, Mannheim 8608

Fleißiges Mädchen
 das gut bürgerlich kochen kann u. auch Hausarbeiten übernimmt, in hiesiger Familie gesucht. 8177 Nagel, O. 3, 4 a. I. St.
Mädchen
 für Geschäftshaus gesucht. Wegplay 1, Schönberg.

Fräulein
 perf. in Stenographie und Maschinenschreiben gesucht. 8478 Angebote mit Gehaltsansprüchen unter U. G. 67 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Aelteres Alleinmädchen
 für Küche und Haushalt, für sofort gesucht. 8437 C. 7, 13, 2. St.
Stellen-Gesuche
Chauffeur
 gelernt, Autodriver mit Führerschein Kl. 3b sucht Stellung. Angebote unter X. N. 48 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8282

Alte Bücher
 einzelne wertvolle Werte, Ganze Bibliotheken samt u. erbeten Angebote **H. L. Schlapp** Hofbuchhandlung Darmstadt. 61
Kauf geb. Möbel
 Kleider, Schuhe, sowie ganze Einrichtungen. See **Morgenstern, S. 4, 20, Teleph. 2503**
Gestreifte Hose
 neu, neuer weicher Seidenstoff, gebr. Ma. Seidenmantel für kurze Hüge, schwarzer Vordrehstul zu verkaufen. 8989 **Büfett, 01, 11.**
Pol. Bettstelle
 mit Spiralfeder zu verkaufen. Dettinger, Große Regelestr. 4, 3. St. 8982
2 Schreibmaschinen
 zusammen für 1200 M. zu verkaufen. 8990 **M. 2, 16, Berlinstr.**
Damen-Ballschuh
 Nr. 41, 100 M., zu verk. G. 7, 3, 2. Stock 8981
1 Violinc
 zu verk. **Hobler, 9, IV.**
Kaffeemaschine
 (Wiener Art) zu verk. bei **W. 1, 3, 2. Stock 8982**
1 Schlafzimmer
 Gb., billig zu verkaufen. **H. 7, 14, part. Hinterhaus 8984**
Fahrräder
 neu u. gebraucht, perf. **Pistor, J. 1, 7. 4003**
Schmalzflässer
 30 Hectogramme, 1 liter fassender Bedeckter. 1 P. fast neu, Domschloß, Größe 37. 8987 **Laden, G. 2, 9.**
Hühnerküchen
 zu verkaufen. **Reubenstein, Heckenstr. 3, III. 8983**
Wegzugshalber
 suche ich mein in besserer Lage Badenbargs gelegenes **besseres Wohn- und Geschäftshaus** sel. zu verkaufen. **Verhandlung kann jederzeit erfolgen. J. Bäuerle, Ladenburg, Gb. Haupt- und Reustraße 311. 8172**
4 neue Gall'sche Lastwagenketten
 je 3100 mm lang mit Schlingleder, Rollenmesser 28 mm, Teilung 50,8 mm, innere Gliederlänge 30 mm, äußere Gliederbreite 62 mm gegen Gehbel zu verkaufen. 8122 Angebote unter L. O. 189 an die Geschäftsstelle

Villa in Heidelberg
 in schöner handverzierter Lage, dem Schloß gegenüber, 14 Zimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, 8916
zu tauschen gesucht gegen Haus in Mannheim
 in besserer Lage. Angebote unter M. O. 114 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. 8216

Wohnung
 mit Küche und 3 bis 7 Zimmern in schöner Lage der Stadt gesucht. **Preis Nebensache.** **Keber, Wohnung** kann evtl. zur Verfügung gestellt werden. **Angel, mit N. B. 127 a. d. Geschäftsstelle.**

7 bis 8 Zimmer Wohnung
 in besserer Lage gesucht. **Dringlichsteinstelle vorhanden. Angebote unter X. A. 36 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8780**

Gesucht Lagerhalle
 mit Weizenantrieb zum Einlagern von Mehl. **Helle trockene Räume** Bedingung. **Angebote unter N. A. 126 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. 8274**

Einf. Wohn- u. Schlafzimmer
 m. Küchen, **Wendelst. über Küche** **Bedienst. gel.** **Angebote unter S. 2, 34 an die Geschäftsstelle. 8463**
Tausche sofort
 herrl. groß. 2 Zimmerwohnung Küche in **Karlsruhe, Reutestr.** gegen solche in **Mannheim-Innenstadt** mit schönem **Laden** der Lebensmittelbranche. 8186 **Angebote unter N. C. 128 an die Geschäftsstelle.**
Geschäftsdame sucht

Laden
 wenn auch ohne Wohnung in guter Lage. 8984 **Angel, mit X. M. 47 u. d. Geschäftsstelle d. Bl.**
Laden
 in guter Lage gesucht, somit in Wohnung, auch gegen Wohnungsmöglichkeit. **Wider, u. V. L. 98 an die Geschäftsstelle. 8489**
Für Kapitalisten
 Känder od. Beteiligung an 2 geleg. gebr. **Kaffee-erhöhl (Stanzarbeit)** mit großer **Umsatzmöglichkeit** gesucht. 8971 **Werb. unter W. T. 39 an die Geschäftsstelle d. Bl.**

Heiraten
 arrangiert in allen Kreisen. **Woll Eiermann, Oberdörfelweg. 8982**
 Aus **Verdingung** **zurückgekehrt** in Mann (Wahmiller) 27 Jahre aus **Umgebung u. Mannheim** sucht mit **besserer** **gebildeter, möglichst un-** **abhängiger Dame** in **Ver-** **bindung zu treten, im** **Alter von 18-25 J. (per** **Heirat 808**
Widweib **Zuschriften mit** **Bild** **unter F. B. T. 123** **an Rudolf Mosse, Frank-** **furt a. M. Berücksichtig-** **keit zugesichert u. entgelt-** **lich. Derwandten, Kaufm.** **ev. Ant. 30 J., mit groß.** **Berm., hohe Betanenf.** **einer Dame in einpers.** **Verhältnissen jenseit**
Heirat.
Widweib **besorg. 8601**
Zuschriften u. X. F. 41 an **die Geschäftsstelle d. Bl.**
Heirat
mittl. Witwe, 30 J., **engl. 3 Kinder mit Aus-** **steuer u. Verm. **Zuher.**** **X. J. 44 u. d. Geschäftsstelle.**
Verloren
Zwicker mit Etui
 Sonntag 12-12 Uhr **Wartplatz** **verloren. Ab-** **zugeben U. 4, 9. 8982**

Chem. Fachliteratur
 Annalen, Berichte, Centralblatt usw. **zu kaufen gesucht.**
 Angebote an „Litera“, Darmstadt

Chem. Fachliteratur
 Annalen, Berichte, Centralblatt usw. **zu kaufen gesucht.**
 Angebote an „Litera“, Darmstadt

Chem. Fachliteratur
 Annalen, Berichte, Centralblatt usw. **zu kaufen gesucht.**
 Angebote an „Litera“, Darmstadt

Chem. Fachliteratur
 Annalen, Berichte, Centralblatt usw. **zu kaufen gesucht.**
 Angebote an „Litera“, Darmstadt

Chem. Fachliteratur
 Annalen, Berichte, Centralblatt usw. **zu kaufen gesucht.**
 Angebote an „Litera“, Darmstadt

Commerzproffen!
 Hölle, Hautflecke sind nur durch Spezialmittel zu beseitigen. **„Creme Helios“** führt zu EinVersuch mit „Creme Helios“ dauerndem Gebrauch, da wegen hohen Sauerstoffgehalts von anerkannt hervorragender Bleichkraft. Preis per Dose Mk. 6.—, Doppeldose Mk. 11.—, Porto und Verpackung extra. **Seht nur durch: S116**
 Laboratorium Kosmetikum, Berlin-Friedenau 22.

Prima 2 jährige Fohlen
 (rheinisch-belgisch) **gespannweles**
 offerieren preiswert jedes Quantum 8200
Gebr. Rosenkranz, Cleve (Rhd.)

Günstige Einkaufsgelegenheit für Großhandel u. Kommunen.
 Ich 10000 Tonnen prima emsländigen braunschwarzen u. tiefenschwarzen **Brennstoff**
 in Waggons und Schiffsabladungen sofort lieferbar. **Anfragen erbeten an 8289**
Ostfriesische Torf-, Brennstoff- u. Landes- **produkt-Verwertungs-Gesellsch. m. b. H.**
Papenburg (Ems).
 Telegr.: **Brennstoff, Papenburgems.** 8988

Empfehlung!
Büro- u. Nähmaschinen
 werden durchaus **sofort u. fachmännisch** repariert bei **Emil Vell, T 2, 4, 2 Treppen.**

Schreibmaschinen - Diebstahl!
 Der beste Schutz dagegen sind unsere **Versenkapseln.**
 Unvermeidliche Beschädigung erbeten. **Remington-Schreibmaschinen Ges. m. b. H.**
 Mannheim, E. 4, 4-6. 8475

Ca. 40-50 Mille
 als **Billig** **Stellung** **I. L. St. u. g. **Stück**** **zur** **v. **Selbst** **gef. **Gute** **Gewinn** **Sicherheit** **genügend** **vorhanden.** **Angebote** **unter** **W. L. 21** **an** **die** **Geschäftsstelle** **d. Bl.** 89751****

Automagnete, Lichtmaschinen, Elektromotoren, Apparate, Kraftfahrzeuge
repariert
Graab, Mittelstr. 11.

Dresdner Bank
Filiale MANNHEIM
P 2, 2, Planken.
Geschäftsstellen in: 536
Heidelberg und Ludwigshafen a. Rh.
Aktienkapital u. Reserven Mk. 340 000 000
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Alle
 mit **Hand-Druck- u. Gussdruck-Verfahren**
Druck-Arbeiten
Druckerei Dillias
 in **Mannheim**

Reisegepäck
 versichert man **billig und gut** bei **M. Herzberger, Mannheim**
P. S. 1, Strohmart.